

Ergebnisse zur Langfristwirkung des JUNIOR-Konzepts in England

Das bewährte Schülerfirmenkonzept von JUNIOR Achievement wird weltweit in 120 Ländern umgesetzt. Die empirische Studie der britischen JUNIOR-Organisation ging nun der Frage nach, inwiefern eine Teilnahme am Projekt die langfristige Entwicklung der Schüler begünstigt. Aufgrund des über 45-jährigen Bestehens konnte die Befragung in einem großen Alumni-Netzwerk durchgeführt werden. Insgesamt 1000 Ehemalige nahmen teil. Die Kontrollgruppe war bezüglich Geschlecht, Alter, Beschäftigung, Einkommen und Bildungsstand identisch. Zusammenfassend lassen sich in den drei Bereichen Berufsorientierung, persönliche Kompetenzen sowie Existenzgründung und Arbeitsleben starke Verbesserungen verzeichnen.

Bei der Berufsorientierung erweist sich das Konzept als große Unterstützung für die Schüler: So wählten 30% der Alumni ihren Job, weil sie einen gutes Zusammenspiel zwischen geforderten Fähigkeiten und Interessen sahen gegenüber 23% in der Kontrollgruppe. Und während von diesen nur jeder achte davon angibt, dem Job nachzugehen, den er schon sehr lange anstrebt, liegt dieser Anteil bei den Ehemaligen doppelt so hoch. Bei der Berufsorientierung ist das Konzept also auf jeden Fall eine gute Stütze.

Im Bereich der persönlichen Kompetenzen ist das Ergebnis ähnlich erfreulich: So sehen sich zwei Drittel der Alumni zu Berufsstart gut auf die Aufgaben vorbereitet, während dies in der Testgruppe nur die Hälfte angibt. Gerade im Bereich Soft Skills – worunter Kernkompetenzen wie etwa Teamwork, Präsentationen, Entscheidungsfindung und Motivation fallen – wird die Teilnahme am Projekt als größter Einflussfaktor genannt – noch vor der schulischen Ausbildung und Arbeitserfahrungen.

Die gleiche, erstrangige Bedeutung hat JUNIOR für die Existenzgründer unter den Ehemaligen, die diese als wichtigste Lernerfahrung für ihr Entrepreneurship nannten. Dass dabei nicht nur die Gründungsneigung steigt, deutet auch die Tatsache an, dass die Alumni derzeit doppelt so häufig wie Befragte der Kontrollgruppe ein Unternehmen führen.

Um Verzerrungen bezüglich einer etwaigen generell höheren Motivation der Alumni gegenüber der Testgruppe möglichst auszuschließen, wurde dieser Faktor mittels der Variabel „extra-currikulare Aktivitäten“ gemessen und exogenisiert. Dabei zeigte sich, dass selbst die „unmotivierten“ Alumni mit 32% eine höhere Gründungstendenz aufwiesen als die „motivierten“ aus der Kontrollgruppe (22%) (Alumni Evaluation Young Enterprise United Kingdom 2008).

Im Sommer 2009 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie eine eigene Studie in Auftrag gegeben, welche die Langfristwirkung der Entrepreneurship-Education-Projekte JUNIOR, JUNIOR-Kompakt, Deutscher Gründerpreis und Jugend gründet zum ersten Mal extern evaluiert. Die Ergebnissen der Studie belegen die Langfristwirkung.